

Kreuz an den sieben Wegen

Text: Wolfgang Krämer aus Lommersum

Fotos: Wolfgang Krämer, Mai 2020

Am Schnittpunkt von den sieben Wegen, 2 km südlich von Lommersum, Richtung Euskirchen, stand seit Urzeiten ein Wegekreuz, ein sogenanntes Hagelkreuz. Es waren die Wege nach Euskirchen, Kessenich, Bodenheim, Lommersum, Niederberg, Frauenberg und Wichterich. Schon nach 1700 ist überliefert, dass von Lommersum aus die Prozessionen zum Fest des heiligen Pankratius am 12. Mai zum Kreuz der sieben Wege führte.

1880 wurde das Hagelkreuz von Familie Büttgenbach aus Bodenheim durch einen Bildstock ersetzt. Im Laufe der Jahrzehnte verfiel der Bildstock immer mehr. Das Dach wurde gestohlen, die Wände mit Farbe und später mit Hakenkreuzen beschmiert. Seit der Flurbereinigung im Jahre 1978 steht der Bildstock auf Euskirchener Gebiet, da die Grenzen um einige Meter verschoben wurden. Allerdings betrachten die Lommersumer den Bildstock immer noch als ihr „Kapellchen“.

1992 nahm sich Ludwig Kurtzke aus Lommersum des Bildstocks an. Uneigennützig investierte er über Jahre Zeit und Geld, um den Bildstock in neuem Glanz erscheinen zu lassen. Aufwendig entfernte er alle Schmierereien, kratzte alle Fugen aus dem Mauerwerk, um diese neu zu verfugen. Er erneuerte das Dach und stellte zwei Tische und zwei Bänke dazu. Materialunterstützung fand Kurtzke bei den Firmen Zaun, Marx und Zensen. In der Graniteinfassung im Dachgiebel ließ er den Schriftzug „Kreuz der sieben Wege“ einmeißeln, im unteren Bereich des Bildstocks die Inschrift als Hinweis zur Erinnerung an die ursprüngliche Bedeutung des Standortes als Hagelkreuz.

„In Sturm und Wetter ist Gott ein Retter“

Die Nische, die mit einem Kreuz, Heiligenbildern, Blumen und Kerzen geschmückt ist, wurde mit einer Glastür geschützt. 2019 entdeckten Spaziergänger, dass in der Nische des Bildstocks schwere Verwüstungen entstanden waren. Der Korpus Christi war vom Kreuz abgerissen, die Heiligenbilder zum Teil angezündet, der

Innenraum der Nische verrußt und Kerzenwachs überall. Die Tische und Bänke waren mit Farbe besprüht. Die Polizei ermittelte und stellte schnell die Täter fest.

Zu den Tätern ist bekannt, dass es sich um zwei 15- und 16-jährige Mädchen gehandelt hat. Da arabische Schriftzeichen auf den steinernen Tischen vorhanden waren, wurde ein religiöser Hintergrund vermutet, sodass der Staatsschutz eingeschaltet wurde. Diese Information beziehe ich aus dem Artikel des General Anzeigers vom 20. September 2019.



Der Gartenbau- und Verschönerungs-Verein Lommersum, der seit Jahrzehnten die schöne Anlage an den sieben Wegen betreut, wurde vor eine neue Herausforderung gestellt. Den Innenraum von Ruß zu reinigen, war für Ernst Braun eine besondere Aufgabe. Viele Heiligenbilder waren leider nicht mehr zu retten. Das Kreuz war völlig unbrauchbar geworden, der Korpus Christi zerstört. Die Suche nach einem neuen passenden Kreuz blieb auch im

Internet erfolglos. Aber warum in die Ferne schweifen, wenn die Lösung doch so nahe liegt.

Ich fand bei Pastor Georg Bartylla ein offenes Ohr. Er stiftete ein neues Kreuz für den Bildstock an den sieben Wegen. Das Kreuz musste nur noch angepasst werden.

Damit keine neuen Löcher in die Rückwand der Nische gebohrt werden mussten, wurden die Löcher des alten Kreuzes auf das neue Kreuz übertragen. Zu den verbliebenen Heiligenbildern und einem Bild von Papst Johannes Paul II wurden noch Bilder von Papst Benedikt XVI und Papst Franziskus hinzugefügt. Nicht zu vergessen ist der Totenzettel von Ludwig Kurtzke in dankbarer Erinnerung für sein Engagement bei der Renovierung 1992.



In Absprache mit der Stadt Euskirchen betreut der Gartenbau- und Verschönerungs-Verein Lommersum die Anlage an den sieben Wegen auch nach 1978. Dazu gehören Rasenschnitt, Heckenschnitt, Auswechseln von Sitz- und Rückenelementen der Bänke sowie Abschleifen und Neuanstrich derselben. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass genau am Kreuz der sieben Wege vorbei die Via Regia verläuft, auch Königsstraße genannt. Von Frankfurt am Main führte über 252 km die Via Regia, die sogenannte Königsstraße, über Sinzig, Rheinbach, Wüschheim, Wichterich und Düren nach Aachen, wo die gewählten Häupter im Dom zu Aachen gekrönt wurden.